

sechsten Predigt die Gegenüberstellung: Maria immer leidend, niemals unglücklich; in der siebenten Predigt wirkt die Darlegung vom Gehorjam Christi bis zum Tode am Kreuze recht ergreifend. — Der zweite Cyklus bespricht — ungemein treffend, nach der Natur gezeichnet — die Ursachen der Entfernung des verlorenen Sohnes vom Vaterhause und in gleicher Weise die Ursachen des Falles von Seite des Sünders, als da sind: Der Freiheitsdrang im Innern und die bösen Beispiele von außen, der Mangel an Offenheit und Gebet, Ungerechtigkeit, Undankbarkeit und Gottesverachtung. Im weiteren Verlaufe schildert der Verfasser, wie die Sünde, die Entfernung vom Vaterhause — bald den Menschen unglücklich, arm an Leib und Seele macht. In der siebenten Predigt weist der Verfasser hin auf das Kreuz Christi — unsere Hoffnung, wodurch der Sünder zur Rückkehr zu Gott mächtig aufgemuntert wird. — Im dritten Cyklus werden zunächst die bitteren Wirkungen der Entfernung vom Vater — von Gott — geschildert, die Schmach und Qual, die des Unglücklichen trauriges Los bildet, sodann aber die Rückkehr, das Schuldbekennnis und die Wiederaufnahme als Vorbild der fünf Stände beim würdigen Empfange des heiligen Fußsacramentes eindringlich hingestellt. In der siebenten Predigt erscheint uns der Kreuzestod des Herrn als Werk der Liebe des Vaters und des Sohnes zu uns.

Wie aus der kurzen Inhaltsangabe schon hervorgeht, das Durchlesen des Buches aber weit mehr uns bestärkt, sind diese Predigten augenscheinlich die Frucht tiefen und klaren theologischen Wissens und reicher Welterfahrung; die Stellen der heiligen Schrift werden nicht einfach als Beweisstellen namhaft gemacht, sondern ihr Wort- und Sachsinne ganz ausgebeutet. Die Sprache ist edel, einfach, die Erörterung wirkt recht lebendig auf Verstand, Gemüth und Willen ein; obgleich einzelne Predigten ziemlich lang sind, so sind sie durchaus nicht weitichweisig.

Leiz.

Professor Franz Sal. Schwarz.

- 27) **Komm, Herr Jesus!** Vorträge für die Advents- und Fastenzeit von Josef Costa, weil. Stadtpfarr-Prediger an der heiligen Geistkirche in München († 1896). Herausgegeben von P. Bernardin Bühler, O. Minor. Cap. Gr. 8°. XII u. 272 S. Würzburg, 1899. Göbel. M. 2.50 = fl. 1.50.

Den Inhalt dieses Werkes bilden sieben Advents- und sieben Fastenvorträge. Die ersteren handeln über die Demuth, den Glauben, die Gottesliebe, die Sehnsucht nach Jesu, die Abtödtung, die Keinheit, die Nächstenliebe. Die letzteren verbreiten sich über das Erdenglück des Sünders, über den Tod als Feind des Sündenmenschen und als Freund des Gerechten, über den Gedanken, für die Verstorbenen zu beten, über zwei Pfänder der Seligkeit auf Golgatha, nämlich Jesus Christus, den Gezeugten und Maria, die Schmerzensmutter.

Schon beim einfachen Blättern in diesen Predigten sieht man, daß ihre logische Durcharbeitung und ihre sprachliche Einkleidung über das Mittelmäßige weit hinaus ragen. Bei genauerer Durchsicht ergibt sich dann weiter, daß denselben ein reicher Vorrath gut ausgewählter und wohlervogener Schrift- und Väterstellen zugrundegelegt ist, daß ihr ernster, würdevoller Gang, ihre schönen praktischen Gedanken, die aus diesen hervorströmende innere Wärme nicht verfehlen werden, einen tiefen Eindruck auf Herz und Gemüth zu machen und den Willen wirksam anzuregen. Uebrigens konnte nur Costa in dieser eigenartigen Weise predigen. Schon die Eigenart seiner gewählten, anziehenden Form würde einer weitgehenden Nachahmung erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Die Wiedergabe seiner Vorträge soll sich also auf die Bearbeitung des vorzüglichen Materials beschränken, und auch da soll jeder Bearbeiter seine persönliche Individualität genau kennen, diese

selbständig hervortreten lassen und namentlich ihr des Fremden nicht zu viel aufbürden. Die volksthümlichen Redner Berthold von Regensburg, Lejeune und Didacus Stella hätten aus Bossuet, Massillon und Vieira nur Gedanken in eigener Bearbeitung benutzen können, und weiter sollen, außer im Nothfalle, auch andere Prediger nicht gehen, wenn sie zu Predigtbüchern ihre Zuflucht nehmen.

Ehrenbreitstein.

Rector Bernard Deppe.

28) **Das Buch des Kreuzes!** Ein dreifacher Cyclus Fastenpredigten.

Von P. Melchior Lechner O. Fr. M., Lector der Theologie. Mit oberhirtlicher Approbation und Erlaubnis der Obern. Innsbruck, 1899.

Fel. Rauch. fl. 1. — = M. 2. —.

Der hochwürdige Verfasser, ehemaliger Lector der Fundamentalthologie und der Kirchengeschichte, nunmehriger Redacteur des „St. Fr.-Glöcklein“, hat sich bei Abfassung dieser Predigten als Ziel gesetzt, dahin zu wirken, „den Wert der Gnade zu schätzen, — die Sünde zu fliehen, — wenn die Menschen gesündigt, wieder vertrauensvoll zu Gott zurückzukehren, — in treuem Kampf und geduldigem Leiden auszuharren, — und so in Gottes Gnade zu sterben“. Bezüglich der Form zieht sich im großen und ganzen die Reihenfolge der Gedanken in der Beantwortung der drei Fragen hin: Was ist zu betrachten? Welche Lehre ist aus der betrachteten Wahrheit zu ziehen? Wie ist diese Lehre auf die Zuhörer anzuwenden?

Ueberall sieht bei diesen Predigten der sichere Dogmatiker, der geübte Aet heraus. Wenn man meinen möchte, das Ganze wäre so ein mechanisches Zusammengefüge von Gedanken ohne Wärme, so trifft das ja nicht zu.

Wärme und tiefe Empfindung aber ohne Schwulst weht aus allen Predigten wohlthuend entgegen; dabei so logisch und ohne Künstelei der Gedanken-Reichthum geordnet, daß sie leicht zu memorieren sind.

Es können somit diese Predigten für Fastenpredigten, welche das Kreuz als Thema behandeln, wirklich warm empfohlen werden.

Linz.

P. Florentin O. Fr. M.

29) **Das Leiden Christi. Eine Hochschule christlicher Tugend und Vollkommenheit.** Von P. Fr. Peters, Redemptorist. Mit kirchlicher Approbation. Volksausgabe. Kl. 8°. Mainz,

Kirchheim. M. 4. — = fl. 2.40.

Das Werk besteht aus drei Bändchen: 1. Der Delgarten Gethsemani, 296 Seiten. 2. Der Richtersstuhl, 374 Seiten. 3. Die Schädelstätte oder Golgotha, 232 Seiten.

Die Disposition des Werkes ist eine ähnliche wie die in „Krippe und Kreuz“ von Abbé D. Pinart. Es sind einerseits recht erbauliche und heilsame geistliche Lesungen über das Leiden unseres Herrn Jesu Christi, die durchgehends wirklich salbungsvoll und lehrreich sind, anderseits selbständige aseitige Abhandlungen über irgend einen Gegenstand des geistlichen Lebens ohne besondere Rücksichtnahme auf das Leiden Jesu. Auch diese sind zu einem guten Theile recht gediegen und praktisch, zum Theile immerhin brauchbar, theilweise aber auch minderwertig. — Ausstattung sehr gut, Format handlich, Preis bescheiden.

Feldkirch.

P. Franz Tischler O. Cap.

30) **Der heilige Josef,** Gemahl Mariä, Nährvater Jesu, Patron der

Kirche, nach der heiligen Schrift und Tradition. Von P. B. Mercier S. J.

Autorisierte Uebersetzung von G. Pletl. 8°. XII. 424 S. Revelaer 1898.

Brünn und Verker. M. 4. — = fl. 2.40.

Theologische, moralische und historische Erwägungen will P. Mercier bieten, also vorzüglich der Erbauung dienen. Zu dem Zwecke behandelt er in